

Inhaltsverzeichnis

Spitäler

11.06.2014

Spitäler tricksen bei der Fallpauschale - Medienecho

Infonlinemed

11.06.2014

Santésuisse kritisiert Spitalrechnungen

BZ Berner Zeitung Gesamt 11.06.2014

Vorwürfe von Santésuisse

Neue Zürcher Zeitung 11.06.2014

Spitäler machen ihre Patienten kränker als sie in Wirklichkeit sind

watson.ch 11.06.2014

Santésuisse: Fallpauschalen treiben Gesundheitskosten in die Höhe

Bündner Tagblatt 11.06.2014

Spitaltricks - kränker durch die Fallpauschale?

Radio SRF 1 10.06.2014

Fallpauschalen: So können Spitäler tricksen

SRF 10.06.2014

Santésuisse kritisiert Spitalrechnungen

FALLPAUSCHALEN Laut dem Krankenkassenverband Santésuisse machen Spitäler ihre Patienten kränker, als sie in Wirklichkeit sind, um höhere Rechnungen zu stellen.

Die Bevölkerung sei seit der Einführung der Fallpauschalen in den Spitälern kränker geworden, sagte Reto Guetsch gestern im Schweizer Radio SRF. Das sei in so kurzer Zeit gar nicht möglich, so der Vertrauensarzt des Krankenkassenverbandes Santésuisse weiter. Blutvergiftungen etwa, die teurer zu behandeln seien als Infektionen, hätten 2012 deutlich zugenommen. Die Kontrolle von 40 Krankengeschichten ergaben laut Santésuisse eine Differenz von 150000 Franken – zuungunsten der Krankenkassen.

Grenzen ausloten

Die Fallpauschalen böten den Spitälern den Anreiz, Tarife zu optimieren und im legalen Rahmen die Grenzen auszuloten, bestätigte Santésuisse-Sprecher Paul Rhyn einen Vorausblick der gestrigen Sendung «Kassensturz» des Schweizer Fernsehens SRF1. Der Kassenverband schätzt, dass rund drei Prozent der Spitalrechnungen fehlerhaft sind. Dies verursache pro Jahr Mehrkosten von rund 150 Millionen Franken. Für die Krankenkassen sei es aber nicht möglich, das Geld nachträglich zurückzufordern, sagte Rhyn.

Die Einführung der Fallpauschalen habe zu einem Kostenschub geführt. 2012 seien die Spitalkosten um 460 Millionen Franken angestiegen, wie das Zahlenmaterial des Krankenkassenverbandes zeige.

Die Swiss DRG AG, welche im Auftrag der Kantone, Krankenkassen und Spitäler das Fallpauschalensystem erarbeitet hat und nun weiterentwickelt, war gestern für eine Stellungnahme nicht erreichbar.

Neues System seit 2012

2012 wurden die neue Spitalfinanzierung und das Fallpauschalensystem DRG (Diagnosis Related Groups) eingeführt. Das System hat schweizweit einheitliche Regeln zur Abrechnung von Spitalaufenthalten geschaffen. Ziel ist unter anderem, dass die Kantone mindestens 55 Prozent der stationären Spitalkosten, die Krankenkassen höchstens 45 Prozent übernehmen. *sda/bw*

SCHWEIZ SEITE 10

Vorwürfe von Santésuisse

(sda) · Mit der Einführung der Fallpauschale versprochen Gesundheitsexperten mehr Transparenz und keine höheren Kosten. Der Krankenkassenverband Santésuisse kommt zum gegenteiligen Schluss: Spitäler machen ihre Patienten kränker, als sie in Wirklichkeit sind, um höhere Rechnungen zu stellen. 2012 wurde das Fallpauschalensystem DRG (Diagnosis-Related Groups) eingeführt. Die Fallpauschalen böten den Spitälern den Anreiz, Tarife zu optimieren und im legalen Rahmen die Grenzen auszuloten, bestätigt Santésuisse-Sprecher Paul Rhyn einen Vorausbericht der Sendung «Kassensturz» des Schweizer Fernsehens SRF 1 vom Dienstag.

© **Neue Zürcher Zeitung**



Gewicht: "Mittlere" Story

11. Juni 2014
Zurück zum InhaltsverzeichnisWATSON.CH 11.06.2014 08:40 UHR

Santésuisse

Spitäler machen ihre Patienten kränker als sie in Wirklichkeit sind

Mit der Einführung der Fallpauschale versprochen Gesundheitsexperten tiefere Kosten. Der Krankenkassenverband santésuisse belegt das Gegenteil: Spitäler machen ihre Patienten kränker als sie in Wirklichkeit sind, um höhere Rechnungen zu stellen.

2012 wurde das Fallpauschalensystem DRG (Diagnosis Related Groups) eingeführt. Seither übernehmen die Kantone mindestens 55 Prozent der Spitalkosten, die Krankenkassen höchstens 45 Prozent. Die Fallpauschalen decken den auf den kantonalen Spitallisten eingetragenen Spitälern sämtliche Behandlungskosten inklusive der Investitionen.

Die Fallpauschalen böten den Spitälern den Anreiz, Tarife zu optimieren und im legalen Rahmen die Grenzen auszuloten, bestätigte santésuisse-Sprecher Paul Rhyn einen Vorausbericht der Sendung «Kassensturz» des Schweizer Fernsehens SRF 1 vom Dienstag.

Deutlich mehr Blutvergiftungen

Die Bevölkerung sei seit der Einführung der Fallpauschalen kränker geworden, sagte Santésuisse-Vertrauensarzt Reto Guetsch am Mittag im Schweizer Radio SRF. Das sei in so kurzer Zeit gar nicht möglich.

Blutvergiftungen etwa, die teuer zu behandeln seien als Infektionen, hätten 2012 deutlich zugenommen. Die Kontrolle von 40 Krankengeschichten ergaben laut santésuisse eine Differenz von 150'000 Franken - zu Ungunsten der Krankenkassen.

Kostenschub

Santésuisse schätzt, dass rund drei Prozent der Spitalrechnungen fehlerhaft sind. Dies verursache pro Jahr Mehrkosten von rund 150 Millionen Franken. Für die Krankenkassen sei es aber nicht möglich, das Geld nachträglich zurückfordern, sagte Rhyn.

Die Einführung der Fallpauschalen habe zu einem Kostenschub geführt. 2012 seien die Spitalkosten um 460 Millionen Franken angestiegen, wie das Zahlenmaterial des Krankenkassenverbands zeige.

Die Swiss DRG AG, welche im Auftrag der Kantone, Krankenkassen und Spitäler das Fallpauschalensystem erarbeitet hat und nun weiterentwickelt, war am Dienstag für eine Stellungnahme nicht erreichbar. (whr/sda)

© **watson.ch**

SCHWEIZ SEITE 22

Santésuisse: Fallpauschalen treiben Gesundheitskosten in die Höhe

Spitalkosten Mit der Einführung der Fallpauschale versprochen Experten mehr Transparenz und tiefere Kosten. Der Krankenkassenverband Santésuisse belegt das Gegenteil: Spitäler machen ihre Patienten kränker als sie in Wirklichkeit sind, um höhere Rechnungen zu stellen. 2012 wurde das Fallpauschalensystem eingeführt. Seither übernehmen die Kantone mindestens 55 Prozent der Spitalkosten, die Krankenkassen höchstens 45 Prozent.

Die Fallpauschalen böten den Spitälern den Anreiz, Tarife zu optimieren, bestätigte gestern Santésuisse-Sprecher Paul Rhyn einen Bericht des «Kassensturz». Die Bevölkerung sei seit der Einführung der Fallpauschalen kränker geworden, sagte Santésuisse-Vertrauensarzt Reto Guetsch im Schweizer Radio SRF. Das sei in so kurzer Zeit gar nicht möglich. Die Kontrolle von 40 Krankengeschichten ergaben laut Santésuisse eine Differenz von 150 000 Franken – zu Ungunsten der Krankenkassen. (SDA)

© Bündner Tagblatt



Gewicht: TV / Radio

10. Juni 2014
[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

SENDUNG "RENDEZ-VOUS" VOM 10. JUNI 2014

Spitaltricks - kränker durch die Fallpauschale?

Um Kosten zu sparen, verrechnen Spitäler seit zwei Jahren mit dem neuen Verrechnungssystem der Fallpauschalen. Aber: Die Spitalkosten sind seither gestiegen. Offenbar tragen ausgerechnet die Fallpauschalen zu diesem Kostenschub bei: Das neue System bietet nämlich Anreize zu tricksen.

Karoline Thürkauf



[04:11]

© **Radio SRF 1**



Gewicht: TV / Radio

10. Juni 2014
[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

SENDUNG "KASSENSTURZ" VOM 10. JUNI 2014, 21:08 UHR

Fallpauschalen: So können Spitäler tricksen



[13:25]

© SRF